

WEHR

www.badische-zeitung.de/badsaeckingen

Konzert im Café Verkehrt

Rock- und Popklassiker gibt es mit der Band Rhyna am kommenden Freitag ab 20.30 Uhr in Murg-Oberhof. *Tipps und Termine, Seite 32*

Tennisclub zieht positive Bilanz

Eigener Betrieb der Tennishalle lohnt sich für den Verein. Ehrungen für 50 Jahre Mitgliedschaft. *Wehrataler, Seite 33*

Easyjet setzt Wachstum fort

Zwei neue Flugzeuge, 72 weitere Arbeitsplätze und eine halbe Million neue Passagiere am Euro-Airport. *Nachbarschaft, Seite 35*

Die Tuberkulose kehrt zurück

Mehr Fälle von Tuberkulose im Landkreis. Gesundheitsamt schafft neue Stelle für Bekämpfung. *Waldshut-Tiengen, Seite 36*

Ton angeben trotz Behinderung

Zehnjähriger Öflinger will nach Unfall aktives Mitglied im Musikverein werden / Spezielles Instrument hilft beim Musizieren

Von Jörn Kerckhoff

WEHR-ÖFLINGEN. Wenn der Musikverein Öflingen (MVÖ) am Samstag sein Adventskonzert gibt, wird auch der zehnjährige Leo Strittmatter mit dem Zöglingssorchester auf der Bühne sein. Das Besondere: Der Viertklässler ist schwerstbehindert und auf einen Rollstuhl angewiesen.

Seit einem Unfall im Jahr 2008 ist Leo schwerstbehindert, sitzt im Rollstuhl und wird über einen Schlauch beatmet. Damals krachte ein anderes Auto in den Wagen von von Leos Eltern, Tanja und Heiko Strittmatter. Geistig ist der Junge völlig fit und besucht die vierte Klasse der Weihermattengrundschule in Bad Säckingen. Die Familie musste nach dem Unfall lernen, mit dem Schicksalsschlag umzugehen. Leos Eltern und auch seine Schwester Cora wollen, dass Leo der Welt begegnet und die Welt Leo.

Musik als Familientradition

Die Musik spielt in der Familie Strittmatter schon immer eine Rolle. Heiko Strittmatter spielte früher beim MVÖ und Dirk Strittmatter, Onkel von Leo, ist Musiker des MVÖ und außerdem Dirigent des Zöglingssorchesters. Da ist es nicht verwunderlich, dass auch Leo sich für Musik begeistert, vor allem sein Onkel ist dabei ein großes Vorbild. „Wir möchten, dass Leo Kontakt zu Kindern in seinem Alter bekommt“, so Heiko Strittmatter. Der Musikverein Öflingen ist eigentlich ideal für Leo, um die Welt zu entdecken. Seit September hat Leo nun zweimal pro Woche Musikunterricht, einmal alleine und einmal mit dem Orchester.

Vonseiten des Vereins gab es sofort Zustimmung, als die Idee aufkam, dass Leo im Zöglingssorchester anfängt. „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, ist Ilona Kunzelmann, Vorsitzende des MVÖ, überzeugt. Dabei ist sie alles andere als naiv und sich durchaus bewusst, dass die Inklusion den Verein vor eine neue Herausforderung stellen wird.

Das fängt schon beim Musikinstrument an. Ein normales Blasinstrument kann Leo, aufgrund seiner Behinderungen,



Die Zauberflöte, die Leo spielt, sieht nicht unbedingt wie ein typisches Musikinstrument aus, bietet aber ungeahnte Möglichkeiten. FOTO: JÖRN KERCKHOFF

nicht spielen. So ging Heiko Strittmatter schon vor Jahren im Internet auf die Suche, ob es nicht ein Instrument gibt, das für Leo geeignet ist. Dabei stieß er auf die „Magic flute“ (Zauberflöte), die der Holländer Ruud van der Veel entwickelt hat. Diese Zauberflöte ist ein elektronisches Gerät, das jede Menge Instrumente – von Blasinstrumenten über Klavier bis hin zum Schlagzeug – imitieren kann und über Ein- und Ausatmen gesteuert und gespielt wird. Die Tonhöhe wird über die Kopfhaltung bestimmt.

Musikverein bezahlt Instrument

„Vor ein paar Jahren haben wir schon Kontakt mit Ruud van der Veel aufgenommen und ein Testinstrument ausgeliehen“, erzählt Heiko Strittmatter. Inzwischen ist der Wunsch, Musik zu machen, aber so groß, dass es Sinn machte, dieses Instrument anzuschaffen. Übrigens auch für Dirk Strittmatter eine Herausforderung. Auch wenn er selbst mehrere Instrumente spielt, die „Magic flute“ ist

auch für den ausgebildeten Instrumentallehrer etwas ganz Neues.

St.-Elisabeth-Verein unterstützt

Die Zauberflöte ist kein Masseninstrument, sondern eine Sonderanfertigung. „Sie ist auch nicht viel teurer, als ein normales Instrument und der Musikverein Öflingen bezahlt allen seinen jungen Musikern ihr Instrument“, erzählt Ilona Kunzelmann. Dennoch gab es für die Zauberflöte Unterstützung von ganz anderer Seite, nämlich vom St.-Elisabeth-Verein Öflingen. „In genau solchen Fällen sind wir da, um zu helfen“, erklärt der Vorsitzende Hans Loritz. Von der Geschichte der Strittmatters hatte er schon Jahre zuvor gehört und damals habe der Verein schon seine Hilfe angeboten. Dank guter Versicherungen und viel Unterstützung sei diese Hilfe aber bislang nie angefordert worden. Nun hörte Loritz auch von Leos Wunsch, beim MVÖ mitzuspielen und das war die Gelegenheit für den St.-Elisabeth-Verein, die angebotene Hilfe umzu-

setzen. Nach dem Motto „es gibt keine Probleme, nur Lösungen“ machte man sich beim Musikverein Öflingen deswegen auch daran, Leo seinen Traum vom Musikmachen zu erfüllen und ihm so ein Stück Normalität in seinem Leben zu bieten. Das werde nicht immer einfach, weiß auch die Vorsitzende. Schon beim Adventskonzert brauche es eine Rampe, um Leo mit seinem Rollstuhl auf die Bühne zu bringen. Eine solche Rampe habe der Verein bislang nicht, da gelte es zu improvisieren.

Viel näher ist aber nun der erste öffentliche Auftritt von Leo mit den anderen Zöglingen am Samstag. Nervös sei er im Moment nicht, erzählt der Zehnjährige. Aber das komme dann vielleicht noch vor dem Auftritt. Er freue sich auf den Auftritt, bei dem die Zöglinge „Rudolph the red nosed Reindeer“, „Old McDonald“ und als Zugabe „Stern über Bethlehem“ spielen werden. Dabei wird Leo mit seinem vielseitigen Instrument im Posauenregister eingesetzt.

Wehratal bleibt gesperrt

Kein Durchkommen nach Hangrutsch

WEHR (BZ). Die Straßensperrung der L 148 zwischen Wehr und Todtmoos wird voraussichtlich bis Freitag, 22. Dezember, bestehen bleiben, das gab das Landratsamt Waldshut in einer Pressemitteilung bekannt. Am vergangenen Freitag rutschte im Wehratal zwischen dem Stausee und Todtmoos-Au ein Hang ab (die BZ berichtete).

Die Abklärungen mit den Gutachtern dauern laut Landratsamt noch an. Erst danach könne über die weiteren Schritte und deren Umfang entschieden werden. Wie lange die Arbeiten am Hang im Wehratal dauern werden, kann das Landratsamt bisher noch nicht absehen. Es ist folglich durchaus möglich, dass die Straßensperrung auch noch über die Weihnachtsfeiertage bestehen bleibt.

Die Umleitung erfolgt von Wehr über die B 518, B 34 nach Bad Säckingen, dann über die L 152 Rickenbach und L 151 Herrischried nach Todtmoos. Die Umleitung von Todtmoos nach Wehr erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



Die L148 bleibt noch mindestens bis Ende nächster Woche gesperrt. FOTO: LANDRATSAMT WALDSHUT

KURZ GEMELDET

WEHR Gespräch mit Thater

Seine nächste Sprechstunde im Rathaus in Wehr wird Bürgermeister Michael Thater am Donnerstag, 14. Dezember, zwischen 16 und 18 Uhr abhalten. Bürgermeister Michael Thater ist sowohl persönlich als auch telefonisch für interessierte Bürger zu sprechen. Terminvereinbarungen können im Rathaus unter ☎ 07762/808101 festgelegt werden. **BZ**

Blaue Tonne kommt weg

Die blaue Tonne wird in Wehr und Öflingen am Donnerstag, 14. Dezember, ab 6 Uhr geleert. **BZ**

Singen an Weihnachten

Die Talschule Wehr veranstaltet am Donnerstag, 21. Dezember, ab 10 Uhr ihr Weihnachtssingen. Das kleine Event findet in der Stadthalle in Wehr statt. Die Klassen der Schule und auch die musischen Arbeitsgemeinschaften haben ein gemeinsames Programm erarbeitet. **BZ**



Die Malerin und Heimatdichterin Relinda Schmidt wird heute, Mittwoch, 80 Jahre alt. FOTO: HANSJÖRG BADER

Öflinger Künstlerin wird 80 Jahre alt

Einnahmen aus ihren Gemälden stiftet Relinda Schmidt an wohltätige Organisationen

WEHR-ÖFLINGEN (hjb). Die Öflinger die Heimatdichterin und Malerin Relinda Schmidt (geborene Urlich) feiert am heutigen Mittwoch ihren 80. Geburtstag. Ist die gebürtige Öflingerin ist im vorderen Wehratal bekannt.

Relinda Schmidt ist eine Frau mit vielseitigen Interessen und Begabungen. Sie fiel schon in der Schule mit ihrem zeichnerischen Talent auf. Sie förderte dieses später in dem sie bei bekannten Malern wie Werner Dietz und Manfred Dix Kunstunterricht nahm. Sie fing an zu malen und schuf viele Bilder und Gemälde. Sie sah sich immer mehr als gegenständliche Malerin. Mit ihren Werken ging sie auch an die Öffentlichkeit. Sie organisierte Ausstellungen. Aus ihren Bilderverkäufen spendete sie stets die Hälfte für gute Zwecke. So flossen Gelder an „Cap Anamur – Ärzte ohne Grenzen“, an den indi-

schen Frater Joe und während des Balkankrieges nach Bosnien.

Alleine nur bunte Bilder malen wollte aber die umtriebige Frau auf Dauer nicht. Sie fing an, sich mit Ikonenmalerei zu beschäftigen. Sie suchte eine Ikonografin auf, arbeitete sich in die Geschichte dieser Kunst ein. Sie galt später als Expertin auf diesem Gebiet, was sie veranlasste, ihr Wissen auf Seminaren in Sasbach und Konstanz weiterzugeben.

Auch mit der alemannischen Sprache beschäftigte sich Schmidt. Sie fing an, Gedichte und auch einige Geschichten in Mundart zu schreiben. Diese veröffentlichte sie in Form kleiner Gedichtsbändchen. Das erste unter dem Titel „S'chunnt vo Härze“ gab sie 1984 heraus, das zweite „Sunneschil und Schtürm“ fünf Jahre später. Die Illustrationen dazu zeichnete sie alle selbst. Gefragt war Schmidt auch als

Dozentin bei der Wehrer VHS. Sie gab Kurse in Kunst- und Bauernmalerei sowie Glasgravur.

Als Verfechterin der Heimatsprache, des Alemannischen, war es ihr ein Anliegen, den Mitstreiter zur Pflege dieser Sprache, in der sie ein hohes Kulturgut sieht, zu finden. Mit Gleichgesinnten gründete sie in Bad Säckingen die Muetttersprochsgesellschaft Hochrhi und übernahm den Vorsitz.

Die Künstlerin ist am 13. Dezember 1937 geboren und mit zwei Geschwistern aufgewachsen. Sie arbeitete nach der Schule als Laden- und Haushaltshilfe im Öflinger Lebensmittelgeschäft Siegrist. Danach fand sie Beschäftigung in der Firma Brennet. 1958 heiratete sie Martin Schmidt aus Öflingen. Mit ihm führte sie eine 55-jährige Ehe. Ihr Mann starb 2013.